

Ich glaube an einen Gott, dem es zutiefst darum geht, alle Menschen von menschenunwürdigen Zuständen zu befreien, dem es zutiefst darum geht, dass alle glücklich sind und ein schönes und erfülltes Leben haben.

Ich glaube an einen Gott, der Kriege zutiefst verabscheut, dem der Friede unter allen Menschen ein Herzensanliegen ist.

Ich glaube an einen Gott, der sich für alles verantwortlich weiß, dem die Arbeitslosen nicht gleichgültig sind, dem die Umweltzerstörung nicht gleichgültig ist, an einen Gott, der die allumfassende Wirklichkeit unserer Welt ist.

Ich glaube an einen Gott, den ich aber nicht dafür verantwortlich mache, dass die Umwelt zerstört ist oder dass es Kriege gibt oder dass Menschen von Schicksalsschlägen getroffen werden. Er hat auch nicht unser Leben vorherbestimmt. Er hat uns vielmehr selbst Freiheit und Verantwortung übertragen.

Ich glaube an einen Gott, der kein Gesetzesgott ist, der wahrscheinlich sogar großzügiger ist als manche Normen und Gesetze.

Ich glaube an einen Gott, von dem ich mich angenommen weiß, der mich gern hat – vor dem ich keine Angst habe.

Ich glaube an einen Gott, der mir durch seinen Heiligen Geist nahe ist und zu mir steht – auch dann, wenn ich von manchen wegen meiner kritischen Linie nicht verstanden werde. Ich fühle mich stark durch ihn und ich finde Trost bei ihm, wenn es mir schlecht geht.

Ich glaube an einen Gott, der in Jesus einer von uns geworden ist, der tief solidarisch ist und der uns versteht in allem, was unser Leben bewegt.

Ich glaube an einen Gott, der mich bewahrt vor Resignation, und der mich trotz allem hoffen lässt. Ich glaube an einen Gott, der die Liebe ist.